

Liebe Freunde in der Schweiz,

zwischen Chanukka, Weihnachten und Neujahr freuen wir uns, einen Überblick über die Ereignisse des vergangenen halben Jahres vorzulegen, die auch, aber nicht nur, unter dem Vorzeichen der guten Zusammenarbeit mit dem neuen Ehrenvorsitzenden der Stiftung, Jerusalems Bürgermeister Nir Barkat, standen.

Da die Aktivitäten der deutschsprachigen Abteilung so sehr gewachsen sind, beziehen wir uns in der gegenwärtigen Ausgabe der TULPE nur auf die Schweiz und Jerusalem. Zudem empfehlen wir einen Blick in die deutschsprachige Webseite der Jerusalem Foundation unter [www.jerusalemfoundation.org/de](http://www.jerusalemfoundation.org/de).

Die Finanzkrise ist nicht unbemerkt geblieben, doch unserem Stiftungsrat unter der Leitung von Ständerat Prof. Dr. Felix Gutzwiller und den Schweizer Gönnern gebührt für ihre Treue grosser Dank! Besonders erfreulich waren im vergangenen Jahr die zahlreichen Besucher in Jerusalem. Wir freuen uns über jeden Gast: Bitte, melden Sie sich an - ich bin stets froh, Ihnen unsere Projekte vor Ort persönlich vorzustellen.

Jerusalem stellt uns weiterhin vor grosse Aufgaben.

Herzlichst,



Irène Pollak-Rein  
Leiterin der Abteilung für deutschsprachige Länder

### Hilfe für Kinder äthiopischer Einwanderer

Jerusalem ist nicht nur die grösste, sondern auch die ärmste Stadt Israels. Zahlreiche Herausforderungen müssen bewältigt werden: Soziales Gefälle, niedrige Löhne und Arbeitslosigkeit, hohe Aussteigerquoten an den Mittel- und Oberschulen, kulturelle und religiöse Gegensätze, die Integration von kinderreichen Neueinwandererfamilien und politische Spannungen. Ein besonders benachteiligtes Viertel ist der Stadtteil Gonen-Katamon-Patt.

Das Quartier entstand in den 1950er und 1960er Jahren, als ein zeittypisches Retortenprojekt des sozialen Wohnungsbaus. Die rund 26.000 Einwohner stammen aus Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas, aus Äthiopien sowie aus der ehemaligen Sowjetunion; 50% von ihnen erhalten Sozialhilfe, und mehr als 60% leben in überdurchschnittlich beengten Wohnverhältnissen.



Die Jerusalem Foundation freut sich besonders, dass die René und Susanne Braginsky-Stiftung nun schon im zweiten Jahr ein besonderes Programm zur Förderung der sprachlichen Fähigkeiten bei **Kindern äthiopischer Herkunft** in Gonen-

Katamon-Patt unterstützt. Diese Fertigkeiten spielen eine Schlüsselrolle beim Erfolg in der Schule.

Das Programm wird auch von einem anonymen Spender in Erinnerung an E.V. gefördert. Kinder aus äthiopischen Familien haben es beim Lernen häufig schwerer als andere, weil ihre Eltern weniger gut Hebräisch sprechen und oft sogar in ihrer Muttersprache weder Lesen noch Schreiben können. In Zusammenarbeit mit der Organisation Yad Rachel macht die Jerusalem Foundation hier den Unterschied mit einem speziellen Förderungsprogramm, darunter das Erkennen von Zahlen, die Fein- und Grobmotorik sowie die individuelle Lese- und Schreibfähigkeit - in dynamischen kleinen Gruppen.

Mit Schweizer Hilfe konnte die Jerusalem Foundation bereits zahlreiche Projekte in dem besagten Quartier realisieren, darunter die **Givat Gonen Schule** sowie die Seniorenheime **Bet Schweiz** und **Bet Hofmann**. Bet Hofmann ist mit Schweizer Hilfe für eine umfassende Renovierung vorgesehen, und Bet Schweiz erhält aus einem Stiftungsfonds, der aus Schweizer Mitteln stammt, regelmässige Unterstützung für laufende Instandhaltung und soziale Programme. 2009 wurden die Lifts und Installationen saniert und die Umgebung gartenbaulich gestaltet.

Das Viertel ist auch Standort der **Max Rayne Hand in Hand Schule** für zweisprachige arabisch-jüdische Erziehung. Dank der Dr. Silvain Brunschwig Stiftung, der Dr. Emile Dreyfus Stiftung, der Dear Foundation, eines anonymen Spenders über Josef Bollag, die Ernst Göhner Stiftung sowie Drs. René und Esther Pomerantz fördert die Jerusalem Foundation auch weiterhin Stipendien, Sonderprogramme und Saläre an der Schule.

## Jugendaustausch Schweiz/Israel

Seit vielen Jahren bereits fördert die **Jerusalem Foundation** den Jugendaustausch zwischen Jerusalem und der Schweiz, der auch in diesem Herbst die Unterstützung von Prof. Hans Guth erhielt. Insgesamt achtzehn Schüler und Schülerinnen und zwei Lehrpersonen der Berufsoberschule ORT im Jerusalemer Stadtteil Ramot besuchten die Schweiz vom 11. bis zum 18. Oktober 2009. Auf dem Programm standen auch ein Besuch in Davos mit Bergsteigen sowie eine Tour zum Thema „Auf den Spuren von Herzl“ durch Basel. Zudem wurde die Delegation im Basler Rathaus, vom Gesundheitsminister des Kantons, Dr. Carlo Conti, sowie im jüdischen Museum von Dr. Katja Guth empfangen. Die Schüler des Basler Wirtschaftsgymnasiums stellten die Gastfamilien für die Besucher aus Israel, und der neue Schuldirektor Patrick Langloh führte hiermit die von seinem Vorgänger Roman Geeser begonnene Zusammenarbeit mit der Jerusalemer Stadtverwaltung und der Jerusalem Foundation weiter.



Im April 2010 ist der Gegenbesuch der Basler Jugendlichen in Jerusalem vorgesehen. Die Familien der Schüler stammen zum Teil auch aus anderen Ländern, wie etwa der Türkei, so dass diese Mischung sehr gut ins heterogene Jerusalem passen wird.

## Wechsel im Stiftungsrat der Jerusalem Foundation Switzerland

Die Jerusalem Foundation freut sich, dass ab dem 1. Januar 2010 Msgr. Norbert Brunner, der neue Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, ex officio als Mitglied des Stiftungsrates der Jerusalem Foundation Switzerland beitreten wird. Die Jerusalem Foundation, ihre Freunde, Mitglieder und Mitarbeiter heissen Msgr. Brunner ganz herzlich willkommen! Gleichzeitig bedanken wir uns ebenso herzlich bei seinem Vorgänger, Msgr. Dr. Kurt Koch, der als erster Präsident der Schweizer Bischofskonferenz ex officio dem Stiftungsrat der Jerusalem Foundation Switzerland beigetreten war.

## Speaking Art – Koexistenz par excellence

Im Dezember 2009 fand mit grossem Erfolg die sechste Konferenz zum Thema *Speaking Art* statt. Organisatoren waren die Jerusalem Foundation und das Jerusalemer Interkulturelle Zentrum (JICC); beide bedauerten, dass die Gönnerin Sonja Dinner, Präsidentin der Dear Foundation, nicht wieder anwesend sein konnte. Ihr gebührt grosser Dank für dieses wertvolle Kulturprojekt. Rund 60 jüdische und arabische Künstler aus allen Teilen Israels und aus den palästinensischen Gebieten beteiligten sich an diesem aussergewöhnlichen Festival.



„Dem anderen zuhören und auch seine Körpersprache verstehen“ - so beschrieb der Leiter der Projektenabteilung der Jerusalem Foundation, Nadim Shiban, das zentrale Thema des diesjährigen musikalischen Events, an dem zahlreiche Besucher teilnahmen. Als Instrument der Koexistenz ist *Speaking Art* von nachhaltiger Bedeutung nicht nur für Jerusalem, sondern für das ganze Land.



Die Dear Foundation unterstützt eine Reihe anderer Koexistenzprojekte der Jerusalem Foundation: Die Max Rayne Hand in Hand Schule für zweisprachige jüdisch-arabische Erziehung, die Betreuung der arabischen Handkarrenkinder, die sich auf dem Markt ein Zubrot verdienen, die Weiterbildung arabischer Frauen in Jerusalems Altstadt sowie zwei weitere Programme im JICC – Arabischunterricht für Juden und Hebräischunterricht für Araber sowie die Ausbildung von Projektleitern im Bereich der Koexistenz.

## Gesellschaft Schweiz-Israel wieder vor Ort

Mitte November 2009 erhielt die Jerusalem Foundation wieder Besuch von Schweizer Freunden: Eine Delegation der Gesellschaft Schweiz-Israel unter der Leitung von Zentralpräsidentin Vreni Müller-Hemmi fand sich in der israelischen Hauptstadt ein.



Auf dem Programm der Visite stand ein Rundgang durch die Max Rayne Schule für zweisprachige jüdisch-arabische Erziehung, geführt vom arabischen Schuldirektor Ala Khatib. Im Herzen des neuen Campus, der vor zwei Jahren in Betrieb genommen wurde, steht das **Schweizer Klassenzimmergebäude**. Dieses zentrale Element der Schule wurde dank öffentlicher und privater Mittel aus der Schweiz ermöglicht und beherbergt in den Klassenzimmern die Wappen aller Kantone.

## Der Jerusalemer Schächter Garten

Die Jerusalem Foundation freut sich, dass Jizchak und Denise Schächter den von ihnen gestifteten **Garten** auch weiterhin unterstützen und so die angemessene Instandhaltung ermöglichen. Der schöne Garten neben dem Internationalen Kultur- und Gemeindezentrum „Tarbut HaAmmim“ in Jerusalem, eingeweiht im Oktober 2008, ist aus der Umgebung kaum mehr wegzudenken. Mit seinen schattigen Ecken und den kreativen Spielgeräten zieht er zahlreiche Anwohner und Besucher in seinen Bann und ist eine wesentliche und nachhaltige Bereicherung der Wohngegend.



## Ein Herz für Behinderte

Das Wohnprojekt **Shalheveth** bietet für 13 behinderte Menschen ein Zuhause, in dem sie unabhängig leben können und gleichzeitig gut betreut werden. Mit der Hilfe von Gerda Herz konnte vor wenigen Jahren ein dringend benötigter Lift eingebaut werden.

Nun wurde es durch die grosszügige Unterstützung von Gerda Herz möglich, einem blinden und anderweitig behinderten Mädchen eine Betreuerin beizugeben, die sie rund um die Uhr begleitet und auch anderen Bewohnern des Heims zur Seite steht.

Auch die **Brandt Schule** im unterprivilegierten Quartier von Neve Yaacov, an der die meisten Kinder äthiopischer Herkunft sind, erhielt erneut die Unterstützung von Frau Herz.

## Kunst für arabische Kinder

Frau Chana Berlowitz und Familie unterstützen in Erinnerung an Jacques Berlowitz, s.A. das Projekt **Barbur**, das im Jerusalemer Viertel von Silwan arabischen Kindern die Kunst nahebringt.

Die Kinder werden mit verschiedenen Techniken und Materialien in der Malerei und Bildhauerei vertraut gemacht. Im Verlauf der kreativen Arbeit befassen sich die Betreuer mit einer Vielzahl von Themen, die bei den Teilnehmern auch soziale und interpersonale Fähigkeiten fördern.



Der Anklang, den die Arbeitskreise fanden, war beträchtlich; die Kinder konnten ihren kreativen Neigungen freien Lauf lassen und genossen sowohl die Zusammenarbeit untereinander als auch die Betreuung. Die Kunst stellt eine sinnvolle und bereichernde Aktivität zusätzlich zu den regulären Schulstunden dar. Von besonderer Bedeutung sind auch Museumsbesuche und die Gelegenheit, Familienangehörigen und Nachbarn im Verlauf der Abschlussausstellung das Geleistete vorzustellen. Angesichts des ungewöhnlichen Erfolges wird dieses wertvolle Programm auch im kommenden Jahr weitergeführt werden.

## ***Die Jerusalem Foundation in Israel***

### **Internationaler Vorsitzender:**

Sallai Meridor

### **Ehrevorsitzender:**

Nir Barkat  
Bürgermeister von Jerusalem

### **Internationale Präsidentin:**

Ruth Cheshin

### **Leiterin der Abteilung für deutschsprachige Länder:**

Irène Pollak-Rein,  
The Jerusalem Foundation Israel  
P.O.Box 10185, IL-Jerusalem 91101

Tel.: +972-(0)2-6751 713 / Fax: +972-(0)2-565 1010  
Handy: +972-(0)522 633 853

[irene-p@jerusalem-foundation.org](mailto:irene-p@jerusalem-foundation.org)

### **Spendenkonto:**

U Bank (Israel) Ltd., Jerusalem  
Bank Code: 26, Branch 288  
Swift Code: IGBTILIT, Kto.-Nr.: 409-10690-9

### **Bitte besuchen Sie auch unsere deutschsprachige Webseite unter:**

[www.jerusalemfoundation.org/de](http://www.jerusalemfoundation.org/de)

#### **Wichtiger Hinweis:**

**Im Rahmen des Internationalen Council Meeting der Jerusalem Foundation werden am 3. Mai 2010 die neu sanierten Artist Studios – ART CUBE – in Anwesenheit von Vertretern der drei Gönnerstiftungen eingeweiht: Georges & Jenny Bloch Stiftung, Dr. Georg & Josi Guggenheim Stiftung, Adolf & Mary Mil Stiftung.**

**Interessenten können sich gerne anmelden und eine Einladung erhalten.**

## ***Die Jerusalem Foundation Switzerland***

### **Präsident:**

Ständerat Prof. Dr. Felix Gutzwiller

### **Vizepräsidentin:**

Erika Gideon-Wyler

### **Quästor:**

Ralph M. Dessauer

### **Sekretär:**

Walter L. Blum

Postfach 9310  
CH-8036 Zürich  
Tel.: +41 - 44 - 462 0421  
Fax: +41- 44 - 462 7775  
Email: [blumzuerich@bluewin.ch](mailto:blumzuerich@bluewin.ch)

### **Stiftungsrat:**

Ruth Cheshin, ex officio, Internationale Präsidentin der Jerusalem Foundation  
Sonja Dinner  
Msgr. Norbert Brunner, ex officio, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, ab 1. Januar 2010  
Dr. h.c. Michael Kohn  
Dr. Egon Meyer  
Dr. Michael Rabner  
Prof. Dr. Hans Michael Riemer  
Jizchak Schächter  
Prof. Dr. Wilhelm Vetter

### **Spenden an die Jerusalem Foundation Switzerland sind steuerabzugsberechtigt.**

### **Spendenkonten:**

Bank Hapoalim (Switzerland) Ltd.  
Stockerstrasse 33  
CH-8027 Zürich

Kto.-Nr. 7100 110/001.000.756 CHF  
IBAN CH76 0828 1710 0110 1000 0  
BC 8281 / BIC POALCHZZXXX

Postfinance-Konto 80-32959-7